

Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen
Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-
Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 27 (1954)
Heft: 2

Artikel: Schang erzählt uns : Q-Code-Lernen leicht gemacht
Autor: Schang
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Q-Code-Lernen leicht gemacht

«Motto: Lerne es im Spiel...»

Freund Ted ist in letzter Zeit nicht mehr auf dem Band QRV — er soll sehr QRL military service, Rekrutenschule sein — und man hörte seine vertraute, jugendhafte Stimme schon lange nicht mehr im Äther.

Dafür entdeckten wir ihn kürzlich in einem QSO visu in der nahen Stadt, nahe unserer Stammbiz, an einem Samstagabend. Schmuck sieht er aus in seiner feldgrauen Uniform; Pickfeiner Nachkriegsschnitt, mit den grauen Spiegeln links und rechts der Krawatte, Kittel in die Hüfte geschnitten, Säbel kurz und Hosen weit, Marke «Swing». Nur der Haarschnitt sieht nicht nach «Entenfudl» aus, oder wenn schon; dann eher nach einem gerupften... Mit ein klein wenig Neid denken wir an unsere steifen Ofenrohre, will sagen Hosensrohre daheim im Kleiderkasten, an das alte Sägemesser im lederverkleideten Futteral, das beim Laufschrift immer so blödsinnig schlänkert, und mit ein wenig Wehmut erinnern wir uns an unsere alten schwarzen Patten der Genietruppen mit dem goldenen Funkerblitz.

Aber zurück zum schmucken Ted, der nicht nur uns, sondern auch einer gutgewachsenen Blonden nicht übel zu gefallen schien. Ein QSO scheint bereits zu laufen, und am QRI, am taubenhaft girrenden Ton ihrer Stimme gemessen, scheint das QRK mindestens 5 zu sein.



ER IST SO QRL MIT SEINER YL...

Freund Ted kehrt uns den Rücken und ist so QRL mit seiner YL (young lady), dass er uns kaum bemerken wird. Gutes Band hier im Lokal, sehr QRO, gut ihrer sechs Mann, die nun wieder ihre Instrumente ergreifen und zu einem weiteren Modulationsversuch anheben. Ziemlich aufpeitschendes Spiel und gar nicht QSD, das muss man ihnen lassen. Ein Zittern durchläuft unseren Ted, und sein linker Fuss wippt bereits im Takt mit, also echt QLF (Taste jetzt mit dem linken Fuss!) — Er scheint ganz in sein Studium versunken zu sein.

Jawohl Studium, und zwar Hochfrequenz-Technik. Sein Spezialgebiet, muss man wissen, ist die Erforschung der skin-Effekte. Auch hier kann er seinen wissenschaftlichen Eifer kaum lassen.

Der Kellner fragt uns nach unseren Wünschen, aber im QRM des Lokals geht unsere Stimme unter. Der Geräuschpegel ist in diesem QTH auch wirklich ausserordentlich hoch. Was sagt er, hier sei keine Schwachstrombeiz? Also mal her mit der Getränkekarte — viel zu teuer für uns arme HAM-Brüder. Bestellen wir halt eine Flasche Roten, der ist noch am ehesten QRP. Aber, stellt euch vor, für den Betrag hätten wir eine viel edlere Flasche kaufen können, nämlich eine 807, deren Verkaufspreis unter Brüdern gerade etwa dem entspricht. Inzwischen ist Freund Ted verschwunden: er scheint QSY gemacht zu haben — wahrscheinlich etwas frische Luft schnappen, oder so. Auch das Orchester hat nach einem furiosen QRQ zur Abwechslung etwas QRT gemacht, und man kann sich wieder mit QSA 3 verständigen. Plötzlich taucht unser junger Kamerad mit holder Begleitung wieder auf und hat uns auch prompt erblickt. Was sagt er zu seiner Maid? «Bitte QRX, ich komme gleich wieder...» und schon setzt er sich an unseren Tisch. Dem Schmolimündchen an ist sie mit Ted nicht schlecht in Resonanz. Er aber schießt gleich los, nachdem er uns mit unseren Rufzeichen begrüsst hat, wie das so allgemein üblich ist.

Es sei ein hochinteressanter Dienst, meint er, wenn auch sein Korporal manchmal sonderbare Auffassungen vertrete, wofür folgende Stilblüte zeugen solle; «... der Mast der G-anderthalb-K ist selbsterregt, und weil die ganze Hochspannung daranliegt, ist es lebensgefährlich, ihn anzurühren...» oder «... Die Ausbreitung der Wellen hängt vom Wetter ab: sie werden vom Nebel absorbiert, weshalb die Reichweite im Herbst geringer wird...»

Uns bleibt das Relais hängen ob der Tragweite dieser neuesten Erkenntnisse, die da an der Akademie im Unterland entdeckt werden. Wann er wieder einmal aufs Band komme, wollen wir von ihm wissen. Er aber meint, er und seine «Kollegen» hätten beschlossen, ihre Sender zu verkaufen samt der ganzen junk box (Radio-Grümpelkiste = schlechte Umschreibung für den liebevoll umhagten Schatz jedes echten Bastlers). Aus dem ersparten Sold werde dann eine UFB kommerzielle QRO Station gekauft, die auch etwas Saft abgeben könne, denn nur mit Saft lasse sich heutzutage etwas anfangen...

Dann gibt uns Ted noch die besten 73 auf und bittet uns, diese auch dem ganzen «gang» von der Ortsgruppe zu QSP-portugalen. Und mit einem freundschaftlichen «cheerio» wandte er sich wieder ab und war wieder für seine gelangweilt herumblickenden YL, QRV.

Bei aller Verwandtschaft mit Ted trennt uns doch ein grosser Abgrund. Wenn man eingefleischter Bastler und Selbstbauer ist, so gefallen einem solche Worte natürlich nicht besonders. Aber wir wollen ihm diese Einstellung lassen, wollen aber über das Problem «QRO oder QRP-Leistung»: Selbstbau oder Kauf später nochmals diskutieren.

Die QTR ist doch heute schon weit fortgeschritten, und als der Ober ein-kassieren kam, ist unser QSB im Portemonnaie derart ausgeprägt geworden, dass wir es vorziehen, für heute QRU zu sagen.

QTC next month, old boys,

Schang
HB9CQ

l'autre pour obtenir la correspondance entre les lettres du clair et celles du cryptogramme. La réglette portant l'alphabet de substitution pourrait aussi porter un alphabet inversé, voire même incohérent.

Comment les décrypter?

Si nous nous reportons à une époque, antérieure à la Renaissance où les méthodes de chiffrement étaient encore assez rudimentaires, nous pourrions supposer qu'un décrypteur se trouve en présence d'un texte et se demande s'il a été transposé suivant le procédé simple que nous avons indiqué, ou s'il a été substitué par la méthode de Jules César. Malgré leur apparente incohérence, les cryptogrammes obtenus par ces deux méthodes présentent certaines particularités qui permettent au décrypteur de trancher la question: dans les procédés simples de substitution

alphabétique, les lettres restent en place et se transforment toujours dans les mêmes lettres. Or, si nous supposons le texte écrit en français, toutes les lettres n'apparaîtront pas avec la même fréquence: le E est la lettre qui apparaît le plus souvent (14 % en moyenne), puis viennent (par ordre de fréquences décroissantes) les lettres S, A, R, T, I, N, U, L, O, C (l'ordre des quatre dernières étant contesté par les cryptologues). Si donc, dans un texte substitué par la méthode de César, une lettre apparaît avec une fréquence voisine de 14 %, nous aurons de bonnes raisons de croire qu'il s'agit d'un E. De même, les bigrammes (associations de 2 lettres) les plus fréquents sont ES (3 %), LE (2,4 %) et EN (2,4 %). Nous chercherons donc les bigrammes les plus fréquents, qui ont des chances d'être ces trois bigrammes et qui nous confirmeront que nous avons bien trouvé la lettre substituée à E. De même les lettres redou-